

Holzschnitzel bedrohen Pflanzen

Ammersbeker Naturschützer und die Biologin Jacqueline Neubecker kritisieren Umgang der Gemeinde mit Schreddergut

STELLA BANDEMER

AMMERSBEK :: Jacqueline Neubecker, Biologin aus Ammersbek, und der Ortsverband des Naturschutzbunds Deutschland (Nabu) sind verärgert. An zwei Stellen im Ort liegt eine Schicht, teilweise bis zu einem halben Meter hoch, von Holzhackschnitteln. Das sind die Überbleibsel von den dort wachsenden Gehölzen, wie Ahornbäume und Haselsträucher, die „auf den Stock gesetzt“, also zurückgeschnitten wurden. Doch nicht die Pflegemaßnahmen an sich seien das Problem, sondern die Holzhackschnittel, die am Wall an der Hamburger Straße vor der Turnhalle der Grundschule Hoisbüttel sowie rund um das Regenrückhaltebecken an der Langenkoppel liegen.

Wegen zurückgehender Artenvielfalt leiden auch Insekten

„Das Schreddergut nimmt der darunter liegenden Vegetationsschicht Licht und Sauerstoff zum Wachsen“, sagt Jacqueline Neubecker. Die Biologin setzt sich schon seit sieben Jahren für Belange der Natur im Umweltausschuss ein. Das bürgerliche Mitglied der Grünen fordert gemeinsam mit dem Nabu in Ammersbek, dass die Ge-

meinde künftig anders mit den Holzhackschnitteln umgehen sollte. Denn unter der Schicht von Holzhackschnitteln leide die sogenannte Krautschicht, zu der Buschwindröschen, Scharbockskraut und andere Frühblüher gehören, die dann nicht mehr wachsen können. „Und dann leiden auch Insekten wie Bienen“, sagt Angelika Schmidt vom Nabu. Denn ihnen werde durch die abnehmende Blütenvielfalt der Lebensraum genommen. „Zudem werden die Holzhackschnittel verschwendet. Sie könnten gut energetisch genutzt oder an Bürger als Mulchschicht für Gartenwege verkauft werden“, so Neubecker.

Holzhackschnittel können im Normalfall das Erdreich vor Erosionen schützen. Zudem hält die Mulchschicht den Boden warm, was für konstante Wachstumsbedingungen für die darunter liegenden Pflanzenwurzeln sorgen kann. Auch eignen sich die Holzhackschnittel zum Abdecken von Beeten unter Sträuchern und Gehölzen. Bei einer Schicht von fünf bis zehn Zentimetern werde der Boden geschützt und Unkräutern die Möglichkeit zum Keimen genommen.

Zersetzen sich die Holzhackschnittel, geben sie viele Nährstoffe an den Boden ab. Als Folge machen sich in die-

sem nährstoffreichen Boden Pflanzen wie Brennnesseln sowie Brombeer- und Himbeersträucher breit, die wenig Platz für andere Pflanzen ließen. Denn viele Blütenpflanzen vertragen die Nährstoffmassen laut Nabu nicht gut.

Zudem können die Büsche schlecht nachwachsen. „Sie werden von der dicken Schreddergutschicht begraben,

„Solche Dinge sollten im Ausschuss diskutiert werden.“ Vor kurzer Zeit wurde das Gehölz am Regenrückhaltebecken auf den Stock gesetzt und erneut das Schreddergut verteilt. „Wir wurden wieder nicht mit einbezogen“, ärgert sich die Biologin.

Die Verwaltung hält den Umgang mit den Holzhackschnitteln für ordnungsgemäß

Die Gemeinde Ammersbek sieht keinen Grund, weshalb das Lagern der Holzhackschnittel nach den Pflegemaßnahmen an den Gehölzen negative Auswirkungen haben könnte. Denn da es sich bei den Grünflächen nicht um Knicks, also gesetzlich geschützte Biotopdele, sei das Verstreuen der Holzhackschnittel an diesen Stellen ordnungsgemäß. „Bisher ist der Nabu mit seiner Forderung noch nicht auf uns zugekommen“, sagt Susann Jandt-Wahls, Leiterin des Bauamts und des Bauhofs.

Der Nabu-Ortsverband sowie Jacqueline Neubecker haben sich vorgenommen, auch weiterhin auf die Auswirkungen der Schreddermaßnahmen aufmerksam zu machen.

Die nächste Sitzung des Umweltausschusses ist am Montag, 25. April, ab 19.30 Uhr, im Seminarraum des Dorfgemeinschaftshauses, Am Gutshof 1.

Das Schreddergut nimmt der darunter liegenden Vegetationsschicht Licht und Sauerstoff zum Wachsen.
Jacqueline Neubecker,
Biologin

verpilzen und verfaulen“, sagt Neubecker. Das sei vor allem für die Gehölze vor der Turnhalle problematisch. Diese sollten dem Lärmschutz dienen. „Der fällt nun für die nächsten Jahre weg“, meint Neubecker.

Bei der vergangenen Sitzung des Umweltausschusses hatte die Biologin das Vorgehen der Gemeinde kritisiert, die Holzhackschnittel vor der Turnhalle zu verstreuen und nicht anders zu beseitigen. Jacqueline Neubecker weiter:



Die Ammersbekerin Biologin Jacqueline Neubecker kniet in dem rund einen halben Meter hohen Berg aus Holzhackschnitteln an der Hamburger Straße

Stella Bandemer